

# Inhalt

## Teil 1: Einleitung

- 1 Theologie bei Günter Grass? — 3
- 2 Theologisches Interesse an Literatur? — 6
- 3 Das Debattenfeld — 6
- 4 Vorgehen und Anlage der Untersuchung — 9

## Teil 2: Das Verhältnis der Theologie zu Literatur und Literaturwissenschaft. Theoretische Grundlegung in systematisch-theologischer Perspektive

- 1 Die Genese der gegenwärtigen Debattenlage — 13
  - 1.1 Das Zerschneiden alter Gewissheiten. Die Debatte um die christliche Literatur — 13
    - 1.1.1 Theologische Definition der Literatur als Selbstverständlichkeit — 15
    - 1.1.2 Die Abgrenzung der Schriftsteller und das Ende der christlichen Literatur — 21
    - 1.1.3 Ausläufer der Debatte — 24
    - 1.1.4 Ertrag der Debattenrekonstruktion — 31
  - 1.2 Erzählen in der Theologie – aus christologischen Gründen. Die Debatte um die narrative Theologie — 32
    - 1.2.1 Rekonstruktion der Debatte — 33
    - 1.2.2 Ertrag der Debattenrekonstruktion — 37
- 2 Theologische Bestimmungen des Verhältnisses der Theologie zu Literatur und Literaturwissenschaft — 39
  - 2.1 Christologische Begründung der Autonomie der Literatur — 39
    - 2.1.1 Kurt Marti — 40
    - 2.1.2 Hans-Eckehard Bahr — 41
    - 2.1.3 Kurt Lüthi — 42
    - 2.1.4 Ertrag — 43
  - 2.2 Die Auseinandersetzung mit Literatur im praktisch-theologischen Interesse — 44
    - 2.2.1 Neubestimmungen der Praktischen Theologie — 44

- 2.2.1.1 Rudolf Bohren — **44**
- 2.2.1.2 Albrecht Grözinger — **48**
- 2.2.1.3 Ertrag — **50**
- 2.2.2 Literatur im Rahmen der Homiletik — **51**
- 2.2.2.1 Helmut Siegel — **51**
- 2.2.2.2 Gert Otto — **51**
- 2.2.2.3 Jörg Seip — **52**
- 2.2.2.4 Erich Garhammer — **52**
- 2.2.2.5 Elisabeth Grözinger — **54**
- 2.2.2.6 Ertrag — **55**
- 2.2.3 Literatur im Rahmen der Katechetik — **56**
- 2.2.3.1 Hubertus Halbfas — **56**
- 2.2.3.2 Georg Langenhorst — **57**
- 2.2.3.3 Ertrag — **59**
- 2.3 Theologie als Literatur — **59**
- 2.3.1 Hans Urs von Balthasar — **59**
- 2.3.2 Klaas Huizing — **62**
- 2.3.3 Alex Stock — **63**
- 2.3.4 Ertrag — **64**
- 2.4 Literatur im Rahmen der theologischen Epistemologie — **65**
- 2.4.1 Eugen Biser — **65**
- 2.4.2 Paul Tillich — **66**
- 2.4.3 Dorothee Sölle — **71**
- 2.4.4 Mirja Kutzer — **77**
- 2.4.5 Jan Bauke-Ruegg — **79**
- 2.4.6 Ertrag — **80**
  
- 3 Literaturwissenschaftliche Bestimmungen des Verhältnisses von Theologie, Literatur und Literaturwissenschaft — 82**
- 3.1 Die Bedeutung der Übernahme religiös und theologisch geprägter Begriffe in der und für die Literatur — **82**
- 3.1.1 Erich Auerbach — **82**
- 3.1.2 Albrecht Schöne — **84**
- 3.2 Die Parallelisierung von religiöser und ästhetischer Erfahrung — **86**
- 3.2.1 Wolfgang Braungart — **86**
- 3.2.2 George Steiner — **89**
- 3.2.3 Ertrag — **91**
  
- 4 Karl Barths Lichtelehre als Grundlage für eine Bestimmung des Verhältnisses der Theologie zu Literatur und Literaturwissenschaft — 92**
- 4.1 Versöhnung drängt auf Offenbarung. Das prophetische Amt Jesu Christi — **94**

- 4.2 Jesus ist das eine Licht — **101**
- 4.3 Das eine und die vielen. Die Lichter in der Profanität — **102**
- 4.4 Prüft alles und das Gute behaltet. Die Prüfkriterien — **109**
- 4.5 Die Ablehnung der natürlichen Theologie — **112**
- 4.6 Das Selbstgespräch der Schöpfung — **114**
  
- 5 Die Rezeptionen der Lichterlehre — 117**
- 5.1 Die Rezeption der Lichterlehre im Rahmen der Frage nach der Möglichkeit einer natürlichen Theologie — **117**
- 5.1.1 Brunners Angriff auf Barth in *Natur und Gnade* — **118**
- 5.1.2 Die Erwiderung Karl Barths — **122**
- 5.1.3 Die zweite Auflage von *Natur und Gnade* und die Schrift *Der Mensch im Widerspruch* — **126**
- 5.1.4 Hendrik Berkhofs Funktionalisierung der Lichterlehre zur Öffnung der Theologie Barths für eine natürliche Theologie — **128**
- 5.1.5 Christians Links Rezeption der Lichterlehre als Grundlegung einer christologisch zentrierten natürlichen Theologie — **132**
- 5.2 Die Rezeption der Lichterlehre im Rahmen der Frage nach dem Verhältnis der christlichen Theologie zu den anderen Religionen — **136**
- 5.2.1 Barths Religionsverständnis — **137**
- 5.2.2 Henning Wrogemanns Interpretation der Lichterlehre als Abschwächung des §17 der *Kirchlichen Dogmatik* — **143**
- 5.2.3 Ekkehard Wohllebens Interpretation der Lichterlehre Barths als verborgene Religionstheologie — **144**
- 5.3 Die Rezeption der Lichterlehre im Rahmen der Frage nach dem Verhältnis von Theologie und Kultur — **147**
- 5.3.1 Barths Verhältnis zur Literatur — **147**
- 5.3.2 Albrecht Grözingers Rezeption der Lichterlehre als Methodik der Praktischen Theologie — **148**
- 5.3.3 Peter Bukowskis Rezeption der Lichterlehre im Rahmen der Homiletik — **150**
- 5.3.4 Thies Gundlachs Rezeption der Lichterlehre als Neubegründung des Kulturprotestantismus — **150**
  
- 6 Die Lichterlehre als materiale und methodische Grundlage der Dogmatik bei Michael Trowitzsch — 153**
- 6.1 Die Lichterlehre als Zentrum der Gesamtdarstellung — **154**
- 6.2 Die Kritik an der Moderne als Proprium von *Karl Barth heute* — **158**
- 6.3 Die Überlegungen zur Eschatologie — **165**

- 7 **Eigene Bestimmung des Verhältnisses der Theologie zu Literatur und Literaturwissenschaft im Anschluss an die Lichtelehre Karl Barths und ihre Rezeption bei Michael Trowitzsch — 169**

### **Teil 3: Die Sündenerfahrung des Subjekts vor dem Horizont der Abwesenheit Gottes als Theologie der literarischen Texte von Günter Grass**

- 1 **Verortung im Kontext der Grass-Forschung — 179**
- 1.1 Die Forschungslandschaft — 179
  - 1.2 Blasphemie und transzendente Obdachlosigkeit? — 180
  - 1.3 Theologische Annäherungen — 182
  - 1.4 These und Vorgehen — 189
- 2 **Die Aussagen des Autors Günter Grass zu Christentum und Kirche — 192**
- 2.1 Die *Trilogie der Erinnerung* als Autobiographie — 194
  - 2.2 Das Verhältnis zur Kirche — 196
  - 2.3 Das Christentum als Ideologie — 203
  - 2.4 Positive Aussagen zum Christentum — 206
  - 2.5 Grass' eigener Glaube — 212
  - 2.6 Grass' Inszenierung als Prophet — 215
  - 2.7 Würfelglück — 216
- 3 **Die Sündenerfahrung des Subjekts vor dem Horizont der Abwesenheit Gottes. *Hochwasser* — 219**
- 3.1 Einführung — 219
  - 3.2 Die Figuren als Figurationen der Selbstverstrickung des Subjekts — 221
    - 3.2.1 „Woran du dein Herz hängst, das ist eigentlich dein Gott.“ Noah und Betty — 221
    - 3.2.2 Verblässender Bund. Jutta — 225
    - 3.2.3 „Als wäre die Sonne in mir“. Henn — 227
    - 3.2.4 Nach Belieben. Leo und Kongo — 229
    - 3.2.5 Die Verkrümmung des Menschen auf sich selbst als anthropologische Fundamentale. Zwischenfazit — 230
  - 3.3 Vergleich der biblischen Vorlage mit dem Drama — 231
    - 3.3.1 Der biblische Text — 231
    - 3.3.2 Die Aufnahme des biblischen Textes im Drama — 233
    - 3.3.3 Das Gedicht „Hochwasser“ — 235
  - 3.4 Periodisierung statt Säkularisierung — 236

- 4 Keine Erlösung nach Rezept. *Die bösen Köche* — 240**
- 5 Jesus trommelt nicht für Oskar. *Die Blechtrommel* — 247**
- 5.1 Einführung — 247
- 5.2 Oskar als in Schuld verstrickte Person — 252
- 5.3 Röcke, Buffalo, Anstaltsbett und Trommel: Scheiternde Versuche der Selbsterlösung — 263
- 5.3.1 Die Röcke der Großmutter — 263
- 5.3.2 Buffalo — 266
- 5.3.3 Die Heil- und Pflegeanstalt und die Trommel — 268
- 5.4 Jesus trommelt nicht für Oskar. Das Kapitel „Kein Wunder“ — 271
- 5.5 Oskar als Nachfolger Christi — 277
- 5.6 Oskars Erlösungswerk — 285
- 5.6.1 Hier ist mehr als Jona. Oskars Zurückweisung der Kategorie des Prophetischen — 285
- 5.6.2 Die Heilung des Lazarus — 287
- 5.6.3 Die Entmachtung des Satans — 290
- 5.6.4 Der Höhepunkt des Wirkens. *Im Zwiebelkeller* — 291
- 5.7 Das Scheitern des Erlösers — 293
- 6 *Katz und Maus* als Evangelium ohne Evangelium — 299**
- 6.1 Einführung — 299
- 6.2 Pilenz als Johannes als Petrus als Judas — 301
- 6.3 Mahlke als Jesusfigur — 310
- 6.3.1 Das Freischwimmen als Beginn einer neuen Zeitrechnung — 310
- 6.3.2 Der besondere Mahlke — 312
- 6.3.3 Das Jüngerunverständnis — 320
- 6.3.4 Mahlke als unerlöster Erlöser — 320
- 6.4 Das Böse in Person. Tulla Pokriefke — 323
- 6.5 *Katz und Maus* als Evangelium ohne Evangelium — 324
- 7 „Der Orkus ist oben“. *Hundejahre* — 329**
- 7.1 Einführung — 329
- 7.2 Blutsbrudermord. Die Freundschaft zwischen Amsel und Matern — 332
- 7.2.1 Amsel als (Halb-)Jude — 332
- 7.2.2 Amsel als Künstler — 334
- 7.2.3 Walter Matern als Beschützer und ideologisch indifferenter Charakter — 335
- 7.2.4 Blutsbrudermord. Variation der Geschichte von Kain und Abel — 336
- 7.3 Aspekte der Sündenthematik im Roman — 342
- 7.3.1 Unreinheit als universale Größe — 342

- 7.3.2 Tulla als personifizierte Sündenstruktur — **343**
- 7.3.3 Die Hunde — **347**
- 7.4 Materns Selbsterlösungsversuche — **349**
- 7.5 Das Bergwerk als Hölle — **355**
- 7.6 Hoffnung auf Reinheit — **357**
- 7.7 Die Vogelscheuchen — **358**
- 7.8 Zusammenschau der theologischen Aspekte — **363**
  
- 8 „Es atmete der heilige Geist. Ich hielt’s für Zugluft“. *Die Plebejer proben den Aufstand* — 365**
  
- 9 „Immer neue Schmerzen.“ *örtlich betäubt* — 368**
  - 9.1 Einführung — **368**
  - 9.2 Die Schuld treibt zur Erlösungshoffnung. Irmgard Seifert — **372**
    - 9.2.1 „Das hört nicht auf. Das ist Schuld“ — **372**
    - 9.2.2 Der Konflikt ist nicht oberflächlich zu lösen — **373**
    - 9.2.3 Die Erlösung liegt nicht in Scherbaum — **375**
  - 9.3 Ablehnung und Anziehung. Staruschs Verhältnis zu Scherbaum — **378**
    - 9.3.1 Der Zahnschmerz als Ziehen zur Erlösung — **378**
    - 9.3.2 Die Ablehnung der politischen Tat — **381**
    - 9.3.3 Was von der Erlösung bleibt — **382**
  - 9.4 Christus, wieder aufgetaut. Philipp Scherbaum und sein Selbstverständnis — **384**
  - 9.5 Eine Karikatur des Atheismus. Der Zahnarzt — **385**
  - 9.6 Zusammenschau der Beobachtungen — **389**
  
- 10 Der Zweifel als adäquate Form des Glaubens unter der Bedingung der Abwesenheit Gottes. *Aus dem Tagebuch einer Schnecke* — 393**
  - 10.1 Einführung — **393**
  - 10.2 „Er bestand ja aus Widersprüchen, sah niemals eindeutig aus“. Der Lehrer Hermann Ott als Figuration des Zweifels — **396**
    - 10.2.1 Der exemplarische Charakter Zweifels — **396**
    - 10.2.2 Die Beschreibung Zweifels — **398**
    - 10.2.3 Die Vermischung von Realität und Fiktion bezogen auf die Figur Zweifel — **401**
  - 10.3 Angst als Gegenfigur Zweifels — **402**
  - 10.4 Die Schnecke als Ergänzung des Zweifels — **403**
    - 10.4.1 Die Bedeutung der Schnecken innerhalb der und für die Erzählung — **404**
    - 10.4.2 Die Bedeutung der Schnecke für Zweifel — **405**
  - 10.5 Der Zweifel als adäquate Form des Glaubens — **409**

- 11 Die Weltgeschichte als Wirkungsraum der Sünde vor dem Horizont der Abwesenheit Gottes in der Welt. *Der Butt* — 415**
- 11.1 Einführung — 415
- 11.2 Das poetologische Programm des Romans — 422
- 11.3 Der Butt als Gott als Sünde — 424
- 11.4 Die Religion als Teil des Sündenzusammenhangs — 429
- 11.5 Die Abwesenheit Gottes als Thema des Romans — 431
- 11.6 Das Kapitel „Vatertag“ — 433
- 11.7 Die Sünde als bestimmende Wirkmacht in der Geschichte vor dem Hintergrund der Abwesenheit Gottes — 435
- 12 „Gott existiert nur im Zweifel“. *Ein weites Feld* — 438**
- 12.1 Einführung — 438
- 12.2 „Vom Wechselkurs fester Glaubenssätze“. Die strukturelle Parallelisierung von Kommunismus und Katholizismus — 444
- 12.3 „Zweifel ist immer richtig“. Die Ablösung des Glaubens durch den Zweifel — 447
- 12.4 Der Zweifel in seiner Bedeutung für die Existenz Gottes — 449
- 13 „Was in ons drinsteckt im Kopp ond ieberall, das Beese muß raus...“. *Im Krebsgang* — 451**
- 13.1 Einführung — 451
- 13.2 Der „Zeit eher schrägläufig in die Quere kommen“. Die Verschränkung der Ebenen im erzählerischen Krebsgang — 454
- 13.3 „Weil ich überhaupt nur zufällig lebe“. Der Erzähler Paul Pokriefke — 458
- 13.4 Das Böse in Person. Tulla — 461
- 14 *Die Rättin* als Summe der Theologie der literarischen Texte von Günter Grass — 465**
- 14.1 Einführung — 465
- 14.2 Die Sünde als bestimmende anthropologische Beschreibungskategorie — 470
- 14.2.1 Die Sintflut als Relativierung der Schöpfung — 471
- 14.2.2 Die anthropologischen Aussagen der Rättin — 474
- 14.2.3 Die anthropologischen Aussagen des Erzählers — 476
- 14.3 Scheiternde Erlösungsversuche und Erlöser — 477
- 14.3.1 Die Rättin als Christusersatz — 477
- 14.3.2 „Utopia Atlantis Vineta“. Die Reise des Schiffes Die Neue Ilsebill als scheiternde Suche nach Erlösung — 479
- 14.3.3 „Er will wieder da sein. Gut, soll er“. Oskar Matzerath — 481

- 14.3.4 Die Angewiesenheit der post-apokalyptischen Ratten auf Religion — **484**
- 14.3.5 Die Watsoncricks als scheiternde Erlöser — **487**
- 14.4 Der Erzähler als Prophet des Untergangs — **488**
- 14.5 Die Summe der Theologie der literarischen Texte von Grass — **495**

## **Teil 4: Schluss**

- 1 Vorschlag zu einer systematisch-theologischen Bestimmung des Verhältnisses der Theologie zu Literatur und Literaturwissenschaft — 501**
- 2 Beitrag zur Barth-Forschung — 502**
- 3 Die Sündenerfahrung des Subjekts vor dem Horizont der Abwesenheit Gottes als Theologie der literarischen Texte von Günter Grass — 503**
- 4 Beitrag zur Grass-Forschung — 506**

**Literaturverzeichnis — 509**

**Index — 531**